



Mai 2010

Falun Dafa News

No. 77

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Shen Yun hat dem Publikum in Wien sehr gut gefallen

Seite ... 2

Shen Yun steht für Wiederbelebung der chinesischen Kultur

Seite ... 2

Du Shiliang an den Folgen der Verfolgung im Mudanjiang Gefängnis in der Provinz Heilongjiang gestorben

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ... 3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ... 4

Ausland

Seite ... 4

Chinesische Schriftzeichen:

Shan – Barmherzigkeit, Gutherzigkeit

Seite ... 4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3.366 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im April 2010 erklären **1252** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **4** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

SHEN YUN IN WIEN

Von Herzen gespielt, die Herzen berührt

Am Samstag, den 17. April 2010, stellte das New Yorker Ensemble „Shen Yun Performing Arts“ sein hohes künstlerisches Können erneut in Österreich unter Beweis. Bereits zum dritten Mal wurden die chinesischen Künstler von einem begeisterten Publikum in der Wiener Stadthalle umjubelt.

Bei den zwei Aufführungen konnten die Zuschauer einen tiefgehenden Einblick in die 5.000 Jahre alte Kultur Chinas gewinnen, die von universellen Idealen wie Güte, Schönheit, Harmonie, Glaube und Selbstverbesserung durchdrungen ist. Im Publikum, das teils frenetisch Beifall spendete und aus dem auch Bravorufe nach Stücken wie „Ruf“ oder „Tibetischer Lobestanz“ zu hören war, befanden sich auch mehrere „Stammgäste“, die Shen Yun bereits in den Jahren davor gesehen hatten und gerne wieder kamen. Zu ihnen gehörte auch der Erste Tänzer des Wiener Staatsopernballetts, Gregor Hatala. Für ihn war es die zweite Begegnung mit Shen Yun. Der Tänzer genoss auch das neue Programm der Show sehr. Besonders gefielen ihm die Kampfszenen eines jungen Tänzers. Andererseits schätzte er auch den besonderen Ausdruck der Tänzer mit viel Erfahrung: „Die älteren Tänzer bringen noch eine



Gregor Hatala, erster Tänzer an der Wiener Staatsoper, sah auf der Bühne starke Persönlichkeiten und eine Gruppe, die tanzte wie ein Körper. Foto: NTDTV

andere Persönlichkeit und Erfahrung auf die Bühne. Das Stück, in dem ein Mann ins Gefängnis geworfen wurde, war zwar technisch nicht so schwierig, aber vom Schauspielerischen und seiner Persönlichkeit her sah man einen gewachsenen Tänzer. Das sind zwei verschiedene Sachen. Er ist wahrscheinlich die stärkere Persönlichkeit auf der Bühne.“

Das Ensemble bezieht seine schöpferischen Inspirationen aus der traditionellen chinesischen Kultur und hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Erbe durch die künstlerischen Formen des klassischen und des ethnischen chinesischen Tanzes darzustellen.

Begleitet werden die farbenprächtigen Tänze von einem großen Live-Orchester, in dem neben westlichen Instrumenten auch chinesische Instrumente wie die Erhu, die chinesische Trompete und die Pipa zu hören sind. Diese besondere Besetzung verleiht dem Orchester seine einzigartige Klangfarbe und öffnet neue Möglichkeiten zur musikalischen Ergänzung der Tänze.

Ebenfalls zum zweiten Mal zu Shen Yun kam der Musikkenner Alois Bachheimer. Er schilderte seine Eindrücke folgendermaßen: „Wir können sehr viel von der Show lernen. Ich bewundere sie. Die Disziplin

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Shen Yun hat dem Publikum in Wien sehr gut gefallen

Die Aufführungen der Shen Yun Performing Arts Tourneegruppe in Wien waren ein voller Erfolg. Viele Menschen kamen um sich die Show anzusehen, die schon Millionen vor ihnen in Staunen versetzte. Die Zuschauerreaktion waren vielfältig und positiv, genauso wie die Show, die einen immer wieder aufs neue inspiriert.

„Rührend, einfach rührend!“ sagte der Pianist Jürgen Solis, und er fand, dass er „fühlen konnte, dass die Künstler dies wirklich aus tiefstem Herzen machen und das ist wirklich berührend und einfach fantastisch und mir fehlen die Worte!“. Er bedankte sich für die Show selbst und wünschte den Künstlern, dass ihr Traum, die Show einmal in China aufzuführen zu können, wahr wird, von dem er tief überzeugt ist.

Die Wiener Sportlehrerin Andrea Germ sagte: „die Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer sind einfach beeindruckend!“, wie auch viele andere der Zuseher, die mit Freude den Darbietungen zusahen, und so manche die sich wohl die eine oder andere Träne aus den Augen wischen mussten.

Dainis Michel, ein Komponist aus Chicago sagte über die Show: "das war ausgezeichnet, das sollte man im Osten und im Westen erleben, dass soll sich jeder anschauen." Er erklärte, dass es eine sehr interessante Kombination aus östlichen und westlichen Instrumenten ist,

die in Einklang gebracht wurden und dass die Musik sehr geschmackvoll gemacht ist. Dass sogar die Tänzer mit der Musik des Orchesters mitgewirkt haben, durch Trommeln und ihre Gewänder und durch ihre Tänze, fand er, sei wirklich nicht einfach zu machen und er sagte, dass die Künstler dadurch einem hohen Anspruch gerecht werden.

Dem Modedesigner Thomas Koeckeritz aus Köln gefielen besonders die Farben der Kostüme und das fließende und weiche der Gewänder wie sie sich über die Bühne bewegen. Und „besonders der Hintergrund, die Projektionen der Landschaften in China, was die Designer gemacht haben, die Farben der Landschaften in die Kleider zu wandeln

(...) das habe ich sehr gemocht“. Er sagte, dass er schon öfter in China war, aber diese Show öffnet ihm die Augen für die historische Geschichte Chinas und es sei etwas, dass er noch nie zuvor erlebt hat.

Wolfgang Haupt, ein Journalist aus Wien der schon sehr viele Kulturshows in seinem Leben gesehen hat, und auch viele Rezensionen schrieb, sagte über die Show: „die Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht ziehen sich durch das ganze Programm und das ist sehr schön, und auch wenn die Menschen das nicht kennen, und nicht wissen worum es geht, werde sie es trotzdem spüren, diese drei Prinzipien – Falun Dafa ist gut!“



Pianist Jürgen Solis spricht über die Show

Shen Yun steht für Wiederbelebung der chinesischen Kultur

Das kommunistische Regime Chinas hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ungeheuerlich damit verausgabt, das zu verstecken und zu zerstören, das eigentlich den Reichtum und die Größe der chinesischen traditionellen Kultur ausmacht. Shen Yun war nun zum dritten Mal in Wien um den Menschen das Erbe dieser reichhaltigen Kultur zurückzugeben.

Die chinesische Kultur verfügt über eine Jahrtausende umfassende Entwicklung und hat den Menschen ein wertvolles Repertoire an philosophischen und moralischen Werten hinterlassen. Mit Beginn der Kulturrevolution in den 1960er-Jahren begann die kommunistische Partei Chinas (KPCh) damit, dem chinesischen Volk

ihre Identität zu rauben. Ausgelöst wurden diese irrationalen Verbrechen an dem eigenen Volke von dem damaligen Parteivorsitzenden Mao Zedong, welcher wegen fataler Fehler wie etwa dem für das eigene Volk verheerenden „Großen Sprung nach vorn“ seine eigene Macht innerhalb der Partei schwinden sah. Damals wurden viele wertvolle Kulturdenkmäler, wie etwa Tempel und deren Kunstobjekte, zerstört.

Dem nicht genug, zeigte sich durch Jiang Zemin ein fatales Beispiel für Wiederholung von Geschichte, welcher durch sein brutales Vorgehen während des Tiananmen-Massakers sich seine hohe Stellung innerhalb der Partei verschaffte, danach aber ebenfalls seinen Einfluss innerhalb der Partei schwinden sah. Wieder

wurde sich des gleichen Mittels bedient, indem man Gruppen innerhalb des Volkes gezielt verunglimpfte und so von den eigenen Fehlern abgelenkt wurde. So kam es beispielsweise zum Beginn der Verfolgung an Falun Gong in China, welche Werte der traditionellen chinesischen Kultur wieder zusammenführte und in der Öffentlichkeit verbreitete.

Um so erfreulicher ist es daher, dass mit Shen Yun wieder eine große Wiederbelebung der traditionellen chinesischen Kultur einsetzt, welche, trotz aller Störungsversuche der KPCh, wie etwa Druck von der chinesischen Botschaft auf den Betreiber des Veranstaltungsortes in Wien, von Menschen und Ost und West mit großer Freude aufgenommen wird.

Zuschauerreaktionen zu ShenYun in der Wiener Stadthalle „Es war Kunst, echt, menschlich, essentiell“

„Sehr berührt haben mich die Texte von den Sopranistinnen und dem Tenor. Die waren unglaublich, die haben mich wirklich getroffen, weil sie in das Elementarste hineingehen. Nicht verziert und verschlungen, sprechen sie eine unterbewusste Ebene des Menschen an, die wirklich alle anspricht.“

*Kristian Ujhelji,
Buchillustrator aus
Pottendorf*

„Ich kann diese Show nur weiterempfehlen, weil sie den Horizont erweitert. Gerade für uns Westler, die wenig Erfahrung mit China haben, ist sie interessanter, um sich mehr Einblicke zu verstanden. Man bekommt Einblicke und es regt zum Nachdenken an.“

Susanne Glass, ARD-Korrespondentin für Österreich und Südosteuropa und Präsidentin des Verbands der Auslandspresse in Wien

„Jedes Stück, jede Bewegung, die getanzt wurde, ist so gemacht, dass es eine Botschaft herüber bringt.“

„Traumhaft, traumhaft. Durch diese Nuancen ist es einfach traumhaft. Ich finde es sehr gut.“

John Fox, Showbusiness-Kenner

„Es wird einfach sehr viel Kulturelles vermittelt, man kriegt Einblick in die unter-

schiedlichen Gebiete Chinas und was dort die Werte sind. Mit den Gewändern, mit den Farben, das hat so gut zu dem Hintergrund dazu gepasst. Das hinterlässt einen sehr guten Eindruck von der Kultur.“

Gottfried Prinz, Firmeninhaber aus Linz



*Shen Yun begeisterte jung und alt in der Wiener Stadthalle
(Foto: Epoch Times)*

Quelle: Epoch Times Deutschland

Epoch Times
DEUTSCHLAND

Die Epoch Times Deutschland als Medienpartner von Shen Yun Performing Arts World Tour 2010 bietet ihren Leserinnen und Lesern einen exklusiven Einblick in ein einzigartiges Kulturereignis.

Fortsetzung von Seite 1 ...

lin war unglaublich - in allen Stücken!“ - „Die Kniegeige hat mich sehr beeindruckt, das war ganz toll. Schade, dass man sie normalerweise bei uns nicht hört. Die Virtuosität war enorm.“ Und weiter sagte er: „Wir können von den Tänzern viel lernen. Von der Fragilität der Tänzerinnen und von der Spiritualität, also dass es Gottwesen gibt.“

Zwei Musikstudentinnen aus dem Festland China, die bereits zum zweiten Mal Shen Yun gesehen hatten, sagten begeistert über die Pianistin: „Die Pianistin ist sehr gut, weil sie von Herzen

gespielt hat.“ Und auch die Repräsentation der chinesischen Kultur fanden sie gut: „Wir haben uns gefreut, dass chinesische Volkstänze hier gezeigt werden“, sagten sie einhellig. Ebenfalls unter den Zuschauern waren die Wirtschaftsinformatiker Jörg Augustin und Sabine Bergner. Beide waren besonders beeindruckt, aber auch betroffen von dem Tanz „Nichts kann den heiligen Weg aufhalten“, in dem die Verfolgung der spirituellen Bewegung Falun Gong dargestellt wird. Jörg Augustin sagte: „Das hat mir absolut gut gefallen. Es war sehr realitätsnah.“

Kurzmitteilungen

Seit Arbeitslager psychisch gestört - jüngere Schwester eingesperrt

Die Falun Gong Praktizierende Frau Li Chulan aus der Stadt Tieling, Provinz Liaoning wurde drei mal zu Arbeitslager verurteilt. Dort wurde sie massiv gefoltert. Ihre jüngere Schwester Frau Li Chunhong wurde vor kurzem ebenfalls von Polizisten festgenommen und ins Arbeitslager gesperrt.

Frau Li Chunhong wurde am 6. Februar 2010 von Polizisten festgenommen. Nach fast einem Monat rechtswidriger Haft im Tieling Untersuchungsgefängnis brachte man sie ins Arbeitslager.

Li Chunlan wurde seit Beginn der Verfolgung von Falun Gong im Juli 1999 drei mal rechtswidrig im Masanjia Arbeitslager eingesperrt, wo man sie dermaßen brutal gefoltert und verfolgt hatte, dass sie jetzt geistig gestört ist und nicht mehr für sich sorgen kann.

Li Chunlans Vater war gezwungen, mit seiner 90-jährigen Mutter und einer geistig gestörten Tochter die Wohnung zu verlassen, weil die Kaiyuan-Polizeistelle an ihren Vermieter den Befehl raus gegeben hatte, die Wohnung nicht mehr an die Familie Li zu vermieten.

Im Oktober 2002 wurde ihr Vater erneut rechtswidrig festgenommen und danach so brutal verfolgt, dass er nur Haut und Knochen war. Ihm fiel aufgrund der Schläge ein Schneidezahn aus, zwei Rippen waren gebrochen und er hatte Verletzungen im Bauchbereich. Er wurde inkontinent und seine zwei Beine litten an Gefühllosigkeit. Im April 2004 wurde er wegen seiner schweren Erkrankungen und Verletzungen frei gelassen, hat sich jedoch bis zum heutigen Tag nicht gänzlich erholt.

Wegen der geistig gestörten Li Chunlan kann er nicht arbeiten gehen und muss sie zu Hause betreuen. Die Familie kann die Lebenshaltungskosten nicht mehr aufbringen. Li Chunlans jüngere Schwester, Frau Li Chunhong, ist die einzige in der Familie, die Geld verdienen kann. Sie wurde jetzt ebenfalls rechtswidrig ins Masanjia Arbeitslager gesperrt.

Quelle: Minghui.de

Pressespiegel und Meinungen

Anwalt Gao hoff auf ein Wiedersehen mit seiner Familie

Peking - Der 14 Monate lang verschollene und kürzlich wieder aufgetauchte chinesische Dissident Gao Zhisheng gibt seine Rolle als Regierungskritiker auf. Er hoffe, dass es ihm dann erlaubt werde, seine Familie wiederzusehen, sagte der Menschenrechtsanwalt am Mittwoch zur Begründung. Es war sein erstes Interview seit seinem Wiederauftauchen vor eineinhalb Wochen. Gaos Verschwinden am 4. Februar 2009 hatte international Besorgnis ausgelöst, vor allem wegen früherer Berichte, er sei gefoltert worden.

Über die Ereignisse der vergangenen 14 Monate wollte er nicht sprechen, auch nicht darüber, ob er von den Behörden festgehalten oder misshandelt worden sei. Gesundheitlich gehe es ihm gut, sagte der 44-Jährige. Er wirkte aber dünner und zurückhaltender als in der Vergangenheit. Das vergangene Jahr habe Spuren bei ihm, seiner Frau und den beiden Kindern hinterlassen, sagte er. Frau und Kinder waren Anfang 2009 in die USA geflüchtet, um den Nachstellungen der Polizei zu entgehen. „Alle werden enttäuscht sein. Es tut mir leid.“

(Quelle: www.gao-zhisheng.de/)

Shen Yun in Dresden: Den Geist der traditionellen Kultur Chinas wieder aufleben lassen.

Dresden - Auch am zweiten Abend war das Publikum im Dresdner Kulturpalast vom Programm der Künstlergruppe aus New York beeindruckt. Die Shen Yun Performing Arts Touring Company präsentiert die traditionelle chinesische Kunst mit klassischem chinesischem Tanz, mit einzigartigen Kostümen und Bühnenbildern und einem Live-Orchester. Die Produktion zeigt ein verloren gegangenes Erbe, das von Legenden und Werten aus Jahrhunderten der chinesischen Kultur vor der kommunistischen Herrschaft inspiriert ist.

Georg Schmalfuß, ein Sänger an der Landesbühne in Radebeul, besuchte mit seiner Familie die Vorstellung. "Die Show war sehr schön", sagte Frau Schmalfuß. Insbesondere der Tanz mit den langen Seidenärmeln hat sie sehr beeindruckt ebenso auch das Live-Orchester. Das Orchester von Shen Yun Performing Arts führt die klassische chinesische mit der westlichen Musiktradition zusammen."

(Quelle: [Clearharmony.de v. 20. April 2010](http://de.clearharmony.net/articles/201004/53450.html)
Link: <http://de.clearharmony.net/articles/201004/53450.html>)

Ausland

Macau: Die Verfolgung auf dem Qingming Festival aufdecken



Macau hatte im Jahre 2010 aufgrund der Osterfeiertage und dem Qingming Festival vier freie Tage. Falun Gong Praktizierende in Macau nahmen diese Gelegenheit wahr, um den Bewohnern und Touristen von Macau die brutale Verfolgung von Falun Gong durch das kommunistische Regime in China bekannt zu machen.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, Auwaldstraße 6, 5400 Au
E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <http://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
<http://www.falundafa.at>
Aktuelle Nachrichten / Situation in China:
<http://www.faluninfo.at>
<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Chinesische Schriftzeichen: 善 Shan – Barmherzigkeit, Gutherzigkeit

Das chinesische Schriftzeichen 善 (Shan) setzt sich aus den Ideogrammen 羊 (yang) und 言 (Yan) zusammen, wobei 羊 Schaf bedeutet und mit 言 das Gesprochene oder auch das Wort gemeint ist. Das Schaf gehörte im alten China zu jedem guten Haushalt dazu. Als Haustier war es aufgrund seiner Gehorsamkeit besonders beliebt. Zudem blökt das Schaf immer gleich, egal ob es gut oder schlecht behandelt wird. Diese Eigenschaft, gutherzig zu reagieren, egal ob man gut oder schlecht behandelt wird, umschrieben die Chinesen mit 善.

In vielen Religionen ist Barmherzigkeit eines der Hauptgebote, so auch im Buddhismus. Die Barmherzigkeit ist dort als das Mitgefühl für seine Nächsten zu verstehen. Ein Buddhist sieht die Leiden seiner Mitmenschen, die sie durch das Leben erfahren haben, und versucht ihnen zu helfen. Dabei soll er zuerst an andere denken, denn im Buddhismus sind



善 (Shan) – barmherzig, gutherzig.

die Leiden der anderen wichtiger als die eigenen. Wobei allein die Existenz in der Menschenwelt Leiden bedeutet: zunächst ist ein Mensch im Körper gefangen und muss zudem Alter, Krankheit und Tod erleiden. Indem man sich ständig verbessert und sich der Barmherzigkeit angleicht soll im Buddhismus dem menschlichen Leiden ein Ende bereitet werden, indem man zur Erleuchtung kommt und zum

Ursprung des Lebens zurückkehrt.

Das Gegenteil von 善 bildet das Zeichen 恶 (E), Bosheit. 恶 besteht aus den beiden Ideogrammen, 心 (Xin), Herz, und 亚 (Ya), Schwäche. 心亚 bedeutet somit das schwache Herz. Demnach betrachteten die Chinesen früher die Bosheit als eine Art Schwäche, die vom Herzen kommt. Im Gegensatz dazu beweist derjenige wahre innere Stärke, der trotz Beschimpfungen oder Erniedrigungen immer noch Barmherzigkeit zu seinem Gegenüber verspürt.

Adresse: